



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

② Aktenzeichen: 101 20 717.4
② Anmeldetag: 27. 4. 2001
④ Offenlegungstag: 31. 10. 2002

⑦ Anmelder:
Ivoclar Vivadent AG, Schaan, LI

⑦A Vertreter:
PAe Splanemann Reitzner Baronetzky Westendorp,
80469 München

⑦ Erfinder:
Kerschbaumer, Harald, Klaus, AT; Pokorny, Walter,
Thüringen, AT; Rohner, Gottfried, Altstätten, CH

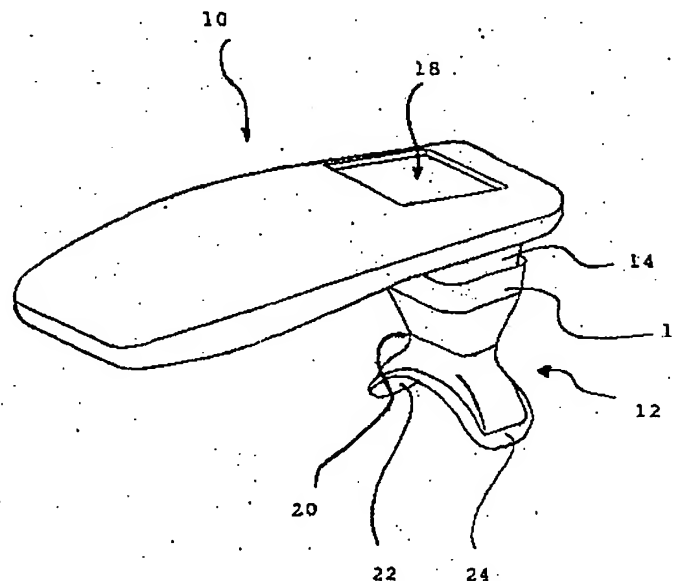
⑤ Entgegenhaltungen:
DE 37 06 473 C1
DE 43 07 411 A1
US 55 70 702 A

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤A Dentalkamera

⑤ Es ist eine Dentalkamera (10) mit einem Aufnahmeelement für die Aufnahme eines Gegenstands, insbesondere eines oder mehrerer Zähne, vorgesehen. Dabei durchtritt das auf das Aufnahmeelement fallende Licht eine Aufnahmeoptik. Für die Ausleuchtung des aufzunehmenden Gegenstands ist eine Lichtquelle vorgesehen. Es ist ein Mundstück (12) vorgesehen, das eine Öffnung aufweist, durch die Licht auf das Aufnahmeelement fällt.



DE 101 20 717 A 1

[0001] Die Erfindung betrifft eine Dentalkamera, gemäß dem Oberbegriff von Anspruch 1.

[0002] Eine Art Dentalkamera zur Farbbestimmung von Zähnen ist aus der EP-A1-376 647 bekannt. Bei einem derartigen Gerät wird über eine Lichtquelle ein Gegenstand, beispielsweise ein Zahn, angestrahlt. Die reflektierte Strahlung wird über eine Aufnahmeoptik erfasst und einem Aufnahmeelement zugeleitet. Das Aufnahmeelement ist bei der dargestellten Lösung als Spektrometer ausgebildet. Hierdurch soll eine Farbbestimmung des Gegenstands möglich sein.

[0003] Diese Lösung bedingt eine Erfassung von Licht, das von der Oberfläche des Gegenstands schräg reflektiert wird. Damit ist bei dieser Lösung praktisch nur eine Streulichtfassung möglich, so dass der Erfassungswirkungsgrad recht niedrig ist.

[0004] Ferner ist aus der DE-OS 33 45 465 ein zahnärztliches Diagnosegerät bekannt, das eine koaxiale Erfassung des von einem Zahn reflektierten Lichts ermöglicht. Hierzu ist ein Lichtleiterstab vorgesehen, der von zwei Lichtleitern übertritten wird. Das reflektierte Licht wird einem Photowiderstand zugeleitet, der die Helligkeit des reflektierten Lichts erfasst. Über Filter kann eine Anpassung der zu erfassenden Spektren vorgenommen werden. Mit dieser Lösung ist eine Bestimmung des Reflektionsgrads von Zähnen möglich, jedoch ist es praktisch nicht möglich, einen Farbabgleich eines Zahns vorzunehmen, um einen geeigneten Ersatzzahn zu bestimmen.

[0005] Bei der Farbbestimmung ist es besonders wichtig, die Belichtungssituation reproduzierbar festzulegen. Die Lichtquelle weist ein bestimmtes Emissionsspektrum und das Lichtaufnahmeelement, also beispielsweise eine CCD-Zelle, weist eine bestimmte spektrale Empfindlichkeit auf. Um Farbfehler zu vermeiden, ist es bekannt geworden, einen sogenannten Weißabgleich vorzunehmen. Ein aus einer Lichtquelle und einem Aufnahmeelement bestehende Einheit kann so kalibriert werden. Die Kalibrierung ist natürlich lediglich für die betreffende Einheit unter der gleichen Belichtungssituation zutreffend. Wenn beispielsweise eine Glühlampe als Lichtquelle verwendet wird und ein Austausch der Glühlampe erforderlich ist, muß ein erneuter Weißabgleich vorgenommen werden. Auch bei vorgenommenen Abgleich zeigen die bekannten Diagnosegeräte allerdings leider teilweise Farbabweichungen.

[0006] Daher liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Dentalkamera gemäß dem Oberbegriff von Anspruch 1 zu schaffen, die eine zuverlässigere und präzise Farbbestimmung ermöglicht und insbesondere von der Handhabung unabhängig ist.

[0007] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch Anspruch 1 gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen ergeben sich aus den Unteransprüchen.

[0008] Die erfindungsgemäße Lösung ermöglicht es überraschenderweise mit einfachen Mitteln, die Farbtreue sicherzustellen. Erfindungsgemäß ist hierzu ein Mundstück vorgesehen, das sich in mundstück-typischer Weise nach Durchtreten des Lippenspalts aufweitet und hierdurch eine Fremdlicht-Abschirmung sicherstellt. Demgegenüber fällt regelmäßig Fremdlicht in die Mundhöhle ein, wenn ein kreisrundes Rohr den Lippenspalt durchtritt, nachdem dann ein vollständiges Verschließen des Lippenspalts nicht möglich ist. Erfindungsgemäß ist es vorgesehen, das Licht auf das Aufnahmeelement, aber bevorzugt auch das Licht von der Lichtquelle auf den Zahn ausschließlich durch das Mundstück hindurchtreten zu lassen, so dass Verfälschungen durch Fremdlicht nicht entstehen können.

[0009] In erfindungsgemäß besonders günstiger Ausgestaltung ist es vorgesehen, dass das Mundstück zugleich Referenzpunkte für Ausrichtung der Dentalkamera auf dem gewünschten Zahn aufweist. Diese Referenzpunkte sind zugleich Abstandsfixierelemente, so daß die Kamera in immer gleichem Abstand von der Zahnoberfläche zentriert und fixiert wird. Bei der Untersuchung von Frontzähnen ist dies ohne weiteres durch das Vorsehen von Bissvorsprüngen möglich, die sich an den Flügeln des Mundstücks zu den Zähnen hin erstrecken und je horizontal ausgerichtet sind. Bevorzugt weist die Dentalkamera zur genauen Positionierung in horizontaler Richtung einen Flachbildschirm auf, der unmittelbar die Erkennung des gerade aufzunehmenden Zahns ermöglicht.

[0010] Bevorzugt ist für die Aufnahme des Bildes ein Aufnahmeelement in Form eines sogenannten CCD-Sensors oder eines beliebigen anderen geeigneten Sensors vorgesehen, der mit einer guten Auflösung das erfasste Bild aufzeichnet. Die Dentalkamera dient auch dazu, das aufgenommene Bild zwischenspeichern, oder, gemäß einer anderen Ausgestaltung, unmittelbar über eine Schnittstelle, die sowohl drahtlos als auch drahtgebunden ausgeführt sein kann, das Bild zur Auswertung und Weiterverarbeitung zu übertragen.

[0011] Bevorzugt weist das Mundstück eine flach-rechteckige Öffnung auf, die von ihren Abmessungen her das Aufnehmen von mindestens zwei Zähnen nebeneinander zugleich ermöglicht. Die Lichtquelle ist bevorzugt in der Dentalkamera integriert und ihre Abstrahlung erfolgt im wesentlichen koaxial mit der Aufnahme durch die Öffnung in dem Mundstück hindurch, so dass das Erzeugen von Schlag Schatten unterbunden ist. Über an sich bekannte Polarisationsfilter können unerwünschte Reflektionen ausgeschaltet werden.

[0012] Auch wenn es möglich ist, die Übertragung des Lichts durch das Mundstück hindurch über einen Lichtleiter vorzunehmen, ist es bevorzugt, lediglich einen offenen Kanal vorzusehen, durch den das Licht hindurch fällt. Bevorzugt ist dann das Aufnahmeelement durch an sich bekannte schwarze Seitenwände abgeschirmt, so dass keine unmittelbare Beaufschlagung durch das Licht der Lichtquelle erfolgt. Es ist auch möglich, die Lichtquelle an einen Lichtleiter anzuschließen und die Lichtbeaufschlagung des aufzunehmenden Gegenstands, also beispielsweise des Zahns, unmittelbar vor diesem vorzunehmen, so dass besondere Maßnahmen für die Abschirmung des Aufnahmeelements gegen Fehllicht entbehrlich sind.

[0013] Die Außenform des Mundstücks im Bereich des Lippenspalts ist bevorzugt ebenfalls flach rechteckig mit abgerundeten Ecken. Auch wenn auch diese Form sich nicht vollständig dicht von Lippen abschließen läßt, ist die Entstehung von Fehllicht nicht zu befürchten, denn die offenen Bereiche werden dann durch die Flügel des Mundstücks abgedeckt, die sich seitlich erstrecken.

[0014] Das Mundstück kann in beliebiger Weise gestaltet sein, beispielsweise aus Kunststoff, wobei eine schwarze oder zumindest lichtundurchlässige Farbgebung bevorzugt ist. Das Mundstück ist allein aus hygienischen Gründen bevorzugt abnehmbar und an einen Anschluss der Dentalkamera anschließbar, insbesondere aufsteckbar. Soweit Innenradien vorgesehen sind, sind sie relativ groß, so dass die Reinigung des Mundstücks leicht möglich ist.

[0015] Im Mundstück ist vorzugsweise ein Farbreferenzmuster integriert, über das bei der Farbbestimmung des Zahnes mit der Kamera eine Kalibrierung vorgenommen wird. Die Farbmessung erfolgt, nachdem das Mundstück mit Hilfe der Bissvorsprünge oder anderer Abstandsfixierelemente an der Zahnreihe fokussiert ist. Vorzugsweise besteht

das Mundstück aus mindestens zwei unterschiedlich harten bzw. elastischen Kunststoffen, um ein optimales Anliegen an der Zahnstruktur und am Zahngewebe zu gewährleisten. Als Werkstoff sind Gummi, Silikon oder andere harte bis elastische Kunststoffe denkbar.

[0016] Weitere Einzelheiten, Vorteile und Merkmale ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung eines Ausführungsbeispiels anhand der Zeichnung.

[0017] Es zeigen:

[0018] Fig. 1 eine perspektivische Ansicht einer Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Dentalkamera;

[0019] Fig. 2 eine perspektivische Ansicht eines Mundstücks für die Dentalkamera in der Ausführungsform gemäß Fig. 1; und

[0020] Fig. 3 eine Einheit aus Lichtquelle und Aufnahmeelement für die Dentalkamera gemäß Fig. 1.

[0021] Die in Fig. 1 dargestellte Dentalkamera 10 weist ein Mundstück 12 auf, das sich seitlich quer von einer Seite der Dentalkamera 10 wegerstreckt. Hierzu ist ein Anschluss 14 vorgesehen, der von einer Anschlußstülle 16 des Mundstücks 12 lichtdicht umgeben und abnehmbar ist.

[0022] Die Dentalkamera 10 weist im Übrigen einen flach-rechteckigen Aufbau mit abgerundeten Ecken auf. An ihrer Oberseite, die im Betrieb dem Zahnarzt oder Zahntechniker zugewandt ist, ist ein Bildschirm 18 vorgesehen, der das gerade aufgenommene Bild wiedergibt. Der Bildschirm 18 ist als Flüssigkristallbildschirm ausgebildet, so dass die Kamera insofern einer handelsüblichen Digitalkamera entspricht.

[0023] Die Dentalkamera 10 weist ein Aufnahmeelement sowie eine Lichtquelle auf, die aus Fig. 3 ersichtlich sind. Ferner weist sie einen Anschluß für die Übertragung der aufgenommenen Bilder in Datenform zu einem Computer auf, der für die Auswertung und Weiterverarbeitung der Bilder bestimmt ist. Ferner weist sie eine geeignete Spannungsversorgung, beispielsweise mittels einer Batterie oder eines Akkus auf, so dass auch ein kabelloser Betrieb möglich ist und die Handhabung erleichtert ist.

[0024] In einer modifizierten Ausgestaltung ist der Bildschirm 18 schwenkbar gelagert, so dass eine Anpassung an den Blickwinkel des Betrachters, also insbesondere des Zahnarztes vorgenommen werden kann.

[0025] Während bei der Ausgestaltung gemäß Fig. 1 sich der Anschluss 14 rechtwinklig von der Dentalkamera 10 wegerstreckt, versteht es sich, dass beliebig andere geeignete Ausgestaltungen möglich sind. Beispielsweise ist es möglich, den Winkel des Anschlusses 14 zu dem übrigen Bereich der Dentalkamera 10 so zu wählen, dass der Anschluss 14 sich schräg in der Verlängerung des Hauptkörpers der Dentalkamera 10 erstreckt. In einer weiter modifizierten Ausgestaltung ist es vorgesehen, dass die Stellung des Anschlusses 14 gegenüber dem Hauptkörper der Dentalkamera 10 einstellbar ist.

[0026] Die Dentalkamera 10 trägt das Mundstück 12 so, dass es nur mit erhöhter Kraft, beispielsweise 100 N, abziehbar ist. Hiermit ist sichergestellt, dass es nicht versehentlich in den Mundraum des Patienten gerät. Der Anschluss 14 weist einen recht großen Innendurchmesser auf. Demgegenüber ist das Mundstück 12 im Bereich der Lippen unter Bildung eines Lippendurchgangskanals 20 verjüngt. Dort ist der Außendurchmesser im wesentlichen flach rechteckig und etwa 1 cm hoch. Anschließend hieran läuft das Mundstück 12 in zwei Flügeln 22 und 24 aus, die sich gebogen erstrecken und den Zahnbogen des Patienten folgen sollen.

[0027] Wie aus Fig. 1 ersichtlich ist, ist durch die Formgebung des Mundstücks 12 in an sich bekannter Weise eine gewisse Steifheit sichergestellt. Die Flügel 22 und 24 sind je-

doch wesentlich flexibler und weicher als der mittlere Bereich, und sie laufen auch abgerundet aus, so dass die Verletzungsgefahr ausgesprochen gering ist.

[0028] Ferner besteht das Mundstück 12 bevorzugt aus Weichkautschuk oder anderen geeigneten Materialien.

[0029] Weitere Einzelheiten der erfindungsgemäßen Lösung sind aus Fig. 2 ersichtlich. Hier wie auch in den weiteren Figuren weisen gleiche Bezugszeichen auf die gleichen Teile hin. Das Mundstück 12 weist eine Öffnung 26 auf, die sich im mittleren Bereich 28 durch das Mundstück 12 hindurch erstreckt. Die Öffnung 26 ist entsprechend der Ausgestaltung des Lippendurchgangskanals 20 flach rechteckig mit abgerundeten Ecken.

[0030] Wie aus Fig. 2 ersichtlich ist, sind die Flügel 22 und 24 mit je einem Bissvorsprung 30 und 32 ausgestattet. Hierdurch ist eine Positionsfestlegung des Mundstücks 12 und damit der Dentalkamera 18 ohne weiteres möglich. Durch die Öffnung 26 lassen sich in dem dargestellten Ausführungsbeispiel sowohl obere als auch untere Frontzähne aufnehmen, nachdem die Bissvorsprünge 30 und 32 je etwa in der vertikalen Mitte angeordnet sind und das Aufnahmefeld insofern eine ausreichende Größe aufweist. Mit dieser Ausführungsform lassen sich insofern mindestens vier Zähne gleichzeitig aufnehmen, und es ist möglich, den Bildausschnitt entsprechend den Wünschen zur Anpassung der Farbbestimmung vorzusehen.

[0031] Der mittlere Bereich 28 weist zudem einen Aufnahmeschlitz für ein Referenzmuster 33 auf, daß optisch dem aufzunehmenden Zahn unmittelbar benachbart ist. Hierdurch ist ein direkter Farbvergleich möglich.

[0032] In dem dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Öffnung 26 durchgängig ausgebildet. Es versteht sich, dass es ohne weiteres möglich ist, auch eine Schutzscheibe vorzusehen, um das aus Fig. 3 ersichtliche Aufnahmeelement zu schützen. Auch kann in beliebiger geeigneter Weise die Aufnahmeoptik vorgesehen sein, beispielsweise durch die Öffnung 26 oder durch zusätzliche Linsen oder dergleichen. Auch ist es möglich, einen Lichtleiter oder einen Lichtleiterstab dem Aufnahmeelement vorzuschalten.

[0033] Aus Fig. 3 ist die Anordnung von acht Leuchtdioden oder Laserdioden 40 zur Bildung einer Lichtquelle 42 um ein Aufnahmeelement 44 herum ersichtlich. Die Lichtquelle 42 und das Aufnahmeelement 44 sind auf einer Basiseinheit 46 in fester Relativposition zueinander angebracht. Durch die ringförmige Anordnung der Leuchtdioden 40 ist eine schattenfreie Belichtung des aufzunehmenden Bereichs möglich.

[0034] Es versteht sich, dass die Lichtquelle in beliebiger geeigneter Weise gewählt sein kann. Beispielsweise können gelbe, blaue und rote Leuchtdioden gleichmäßig verteilt vorgesehen sein, um weißes Licht zu emittieren. Es ist auch möglich, weiße Leuchtdioden zu verwenden oder beliebige andere geeignete Lichtquellen.

[0035] Um das Aufnahmeelement 44 erstreckt sich ein Röhrchen 48 herum nach vorne in den Anschluss 14 hinein. Hierdurch ist eine Fehlbelichtung des Aufnahmeelements durch die Erfassung von nichtreflektiertem Licht direkt von der Lichtquelle 42 ausgeschlossen.

Patentansprüche

1. Dentalkamera, mit einem Aufnahmeelement für die Aufnahme eines Gegenstands, insbesondere eines oder mehrerer Zähne, wobei das auf das Aufnahmeelement fallende Licht eine Aufnahmeoptik durchtritt und wobei eine Lichtquelle für die Ausleuchtung des aufzunehmenden Gegenstands vorgesehen ist, dadurch gekennzeichnet, dass ein Mundstück (12) vorgesehen ist,

das eine Öffnung (26) aufweist, durch die Licht auf das Aufnahmeelement (44) fällt.

2. Dentalkamera nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass durch das Mundstück (12) Licht der Lichtquelle (42) fällt.

3. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) eine Aussenform aufweist, die in den Raum zwischen Lippen und Zähnen passt.

4. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) dem Zahnbogen folgend abgerundet ausgebildet ist und die Öffnung (26) sich im mittleren Bereich des Mundstücks erstreckt.

5. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) aus Kunststoff und biegsam und insbesondere endseitig abgerundet ausgebildet ist.

6. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) zwei Flügel (22 und 24) aufweist, die sich seitlich entlang dem Zahnbogen erstrecken und insbesondere eine gegenüber dem mittleren Bereich des Mundstücks (12) größere Nachgiebigkeit zeigen.

7. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) abnehmbar an der Dentalkamera (10) befestigt ist.

8. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) eine transparente Schutzscheibe aufweist.

9. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass Flügel (22 und 24) des Mundstücks (12) Bissvorsprünge (30 und 32) aufweisen, die für die Anlage an Zähne bestimmt sind.

10. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) sich abgewinkelt zu dem Rest der Dentalkamera (10) nach vorne erstreckt.

11. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass ein Bildschirm (18) der Dentalkamera (10) auf der Seite der Dentalkamera (10) angeordnet ist, die sich in rückwärtiger Verlängerung des Mundstücks (12) diesem gegenüberliegend erstreckt.

12. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Lichtquelle (42) an dem mundstückseitigen Ende der Dentalkamera (10) angeordnet ist und einen Reflektor aufweist, der Licht aus der Lichtquelle (42) der Öffnung (26) des Mundstücks (12) zuleitet.

13. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass als Mundstück (12) ein Mundstück einer Taucherausrüstung eingesetzt ist und ein Anschluss (14) der Dentalkamera (10) an den Anschluss dieses Mundstücks (12) angepasst ist.

14. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) und der Anschluss (14) der Dentalkamera lichtdicht sind.

15. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) eine Aufnahme für ein Referenzmuster (33) aufweist.

16. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) über Referenzpunkte die Dentalkamera auf die Zahnoberfläche fokussiert.

17. Dentalkamera nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Mundstück (12) aus einem weicherem Material als der Anschluss (14) gefertigt ist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

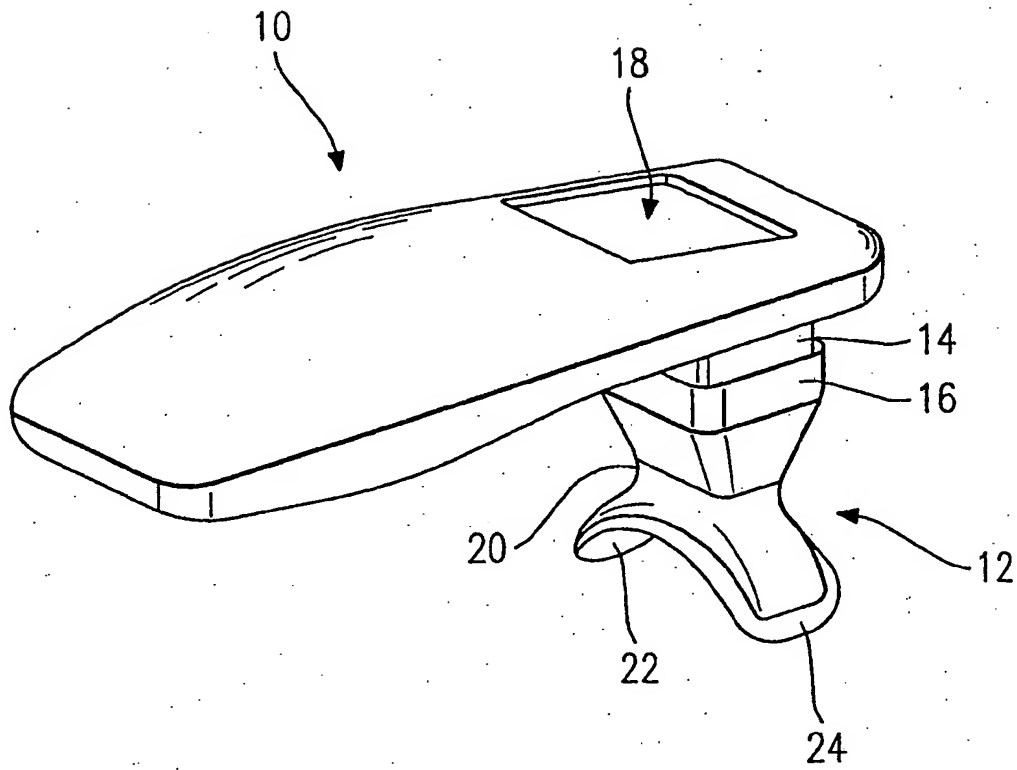


Fig. 1

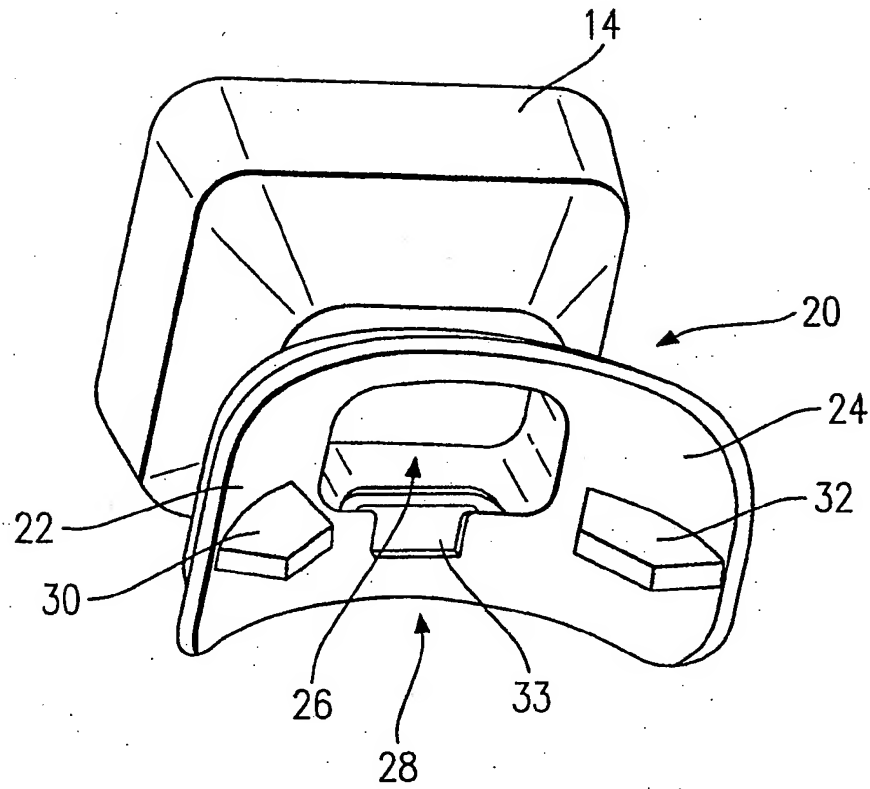


Fig. 2

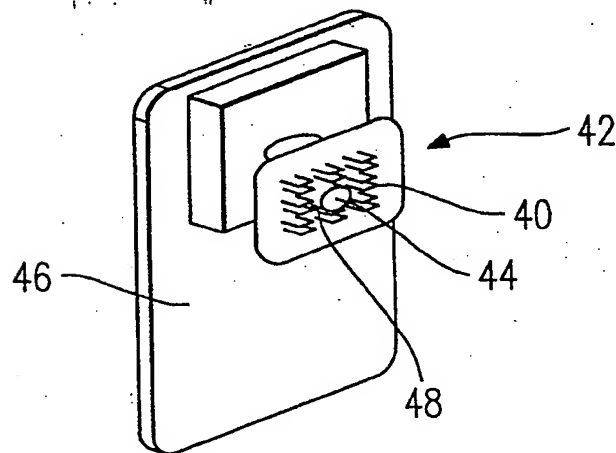


Fig. 3